

**Vorgesehene Beratungsreihenfolge**  
Kreis- und Strategieausschuss am 10.11.2014, Ö

**Haushalt 2015; Beratungen über den Haushaltsentwurf; Erste Lesung**

Anlage\_1\_Teilbudget der fünf Fachausschüsse 2015  
Anlage\_2\_Kostenstelle 020 Finanzierung  
Anlage\_3\_Berechnungsmodell\_Schuldendienstbelastung\_2015  
Anlage\_4\_Vergleich der Kreisumlage\_HH 2015  
Anlage\_5\_Gesamtinvestitionen HH-Plan 2015  
Anlage\_6\_Warteliste\_2015

**Sitzungsvorlage 2014/2204**

**I. Sachverhalt:**

Diese Angelegenheit wurde bereits behandelt im

ULV-Ausschuss am 30.09.2014, TOP 11 Ö  
SFB-Ausschuss am 08.10.2014, TOP 14 Ö  
LSV-Ausschuss am 15.10.2014, TOP 7 Ö  
Jugendhilfeausschuss am 23.10.2014, TOP 12 Ö  
Kreis- und Strategieausschuss am 10.11.2014, TOP 5 Ö

***Cockpit:***

Die Eckdaten des Haushalts 2015 stellen sich aus heutiger Sicht schwierig dar, denn es fehlen die vorläufigen Umlagekraftberechnungen. Diese sind erforderlich zur Berechnung der Kreisumlage und der Bezirksumlage. Auch die Schlüsselzuweisungen liegen nicht vor. Die nachfolgenden Daten basieren deshalb auf Prognoseberechnungen des Finanzmanagements und sind mit Unsicherheiten behaftet. Die vorläufigen Umlagekraftberechnungen sind aus dem Finanzministerium bis Anfang November zugesichert und liegen dann hoffentlich bis zur Sitzung vor.

1. Die Umlagekraft des Landkreises kann ohne vorläufige Umlagekraftberechnungen nur prognostiziert werden. Das Finanzmanagement kann nur von den eigenen Prognosedaten ausgehen. Wir erwarten einen Umlagekraftverlust, weil die Gewerbesteuer (gesicherte Daten) um 3.311.902 € (nivelliert) gegenüber dem Vorjahr gesunken ist. Der Einkommensteueranteil muss geschätzt werden. Dies ist 2015 besonders schwierig, da alle 3 Jahre die Schlüsselzahlen für die Aufteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer geändert werden und uns hierzu keine Daten vorliegen. Auf der Basis der beschriebenen Unsicherheiten gehen wir davon aus, dass die Umlagekraft des Landkreises geringfügig **sinkt**, nämlich um **1,24 %**. Das würde bedeuten, dass ein Punkt Kreisumlage einen Wert von 1.309.975 € ausweist, das wären pro Prozentpunkt **16.398,59 € weniger** als im Vorjahr. Auf der Basis einer gleichbleibenden Kreisumlage von 51,5 % Punkten sinken die Erträge aus der Kreisumlage um **rund 800.000 €**.

**zum Kreis- und Strategieausschuss am 10.11.2014, TOP 9 ö**  
**Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.**

---

2. Davon ausgehend, dass die Umlagekraft des Landkreises rückläufig ist, sinkt sie auch für die Berechnung der Bezirksumlage. Gewerbesteuer aus gemeindefreien Gebieten ist für 2015 nicht zu berücksichtigen. Der Bezirk wird seine Umlage gegenüber dem Vorjahr **um 2,0 % senken**. Auf der Basis von dann 19,5%-Punkten muss der Landkreis aus der Kreisumlage in Höhe von 67,5 Mio € einen Anteil in Höhe von 25,5 Mio € unmittelbar an den Bezirk abführen. Die Bezirksumlage **sinkt gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio €**.
3. Die Schlüsselzuweisungen wurden – fast schon traditionell – bisher nicht mitgeteilt. Wenn aber die Umlagekraft sinkt und weil die Schlüsselmasse erhöht wurde, kann davon ausgegangen werden, dass die Schlüsselzuweisungen des Landkreises ansteigen. In Anwendung der vorläufigen Zahlengrundlagen wurden die Schlüsselzuweisungen für den Landkreis Ebersberg vorsichtig prognostiziert mit 14,0 Mio € eingeplant, das ist eine **Steigerung** gegenüber der Planung des Vorjahres **um 2,5 Mio €**.
4. Die Grunderwerbssteuer wurde 2015 unverändert bei 4 Mio € belassen. Die Rekorderlöse des Jahres 2014 sollten nicht Grundlage für die Planung des Folgejahres sein.
5. Bei den sonstigen Steuern sind – wie schon im Vorjahr – sämtliche Risiken aus dem Haushalt herausgenommen – es wird davon ausgegangen, dass auch 2015 keine Gewerbesteuereinnahmen zu erzielen sein werden. Dadurch ergibt sich auch keine Veränderung im Haushalt 2015 gegenüber dem Vorjahr.
6. Die Erträge aus der Zinssteuerung werden angesichts der anhaltend niedrigen Zinsen auch 2015 unverändert gegenüber dem Vorjahr mit 100.000 € eingeplant. Habenzinsen werden ebenfalls kaum noch realisiert. Im Saldo von Zinsaufwendungen und Zinserträgen ergibt sich eine **Reduzierung** gegenüber dem Haushalt 2014 in Höhe von **82.000 €**. Die Belastung des Landkreises mit Zinszahlungen beträgt 880.000 € für sein komplettes Kreditportfolio. Dazu kommen aber noch die Zinsen für die PPP-Schule in Kirchseeon in Höhe von 336.430 €.
7. Die Krankenhausumlage bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 2,8 Mio €.
8. Erstmals wurden 2015 Pensionsrückstellungen in Höhe von **733.682 €** in den Haushalt eingeplant.

**Die Summe der „Belastungsfaktoren“: 1.533.682 €**

**Die Summe der „Entlastungsfaktoren“: 5.282.000 €**

Damit fließen dem Kreishaushalt aus den „großen Positionen“ gegenüber dem Vorjahr gut 3,7 Mio € mehr zu als 2014.

Betrachtet man allein die Finanzierungskostenstelle 020 „in Summe“ (s. Anlage 2) steigen die Nettoerträge im Kreishaushalt gegenüber 2014 um 4.023.951 €. Die einzelnen Veränderungen können der Anlage 2 entnommen werden.

Auf der Basis von 51,5 Punkten Kreisumlage beträgt der Ergebnisüberschuss der derzeitigen Entwurfsplanung des Kreishaushalts für 2015 **7.069.977 €**. Dieser Überschuss ermöglicht es, von den 18,4 Mio € Investitionen im Kreishaushalt 2015, rund 38 % über geplante Eigenmittel zu finanzieren. Nur die restlichen 62 % müssten über weitere Kredite finanziert werden.

Eine Erhöhung der Kreisumlage, die noch im Frühsommer zu befürchten war, kann bereits jetzt ausgeschlossen werden. Dies liegt daran, dass die Bezirksumlage um 2 % Punkte gesenkt wird, was damals nicht bekannt war. Die Einnahmen der Gemeinden sind nach wie vor gut, wenngleich heterogen zwischen den Gemeinden. Die antizyklische Fiskalpolitik des Landkreises soll für einen gerechten Interessensausgleich zwischen den Gemeinden und

**zum Kreis- und Strategieausschuss am 10.11.2014, TOP 9 ö**  
**Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.**

---

dem Landkreis sorgen. Dem Landkreis nützen die im Entwurf ausgewiesenen Ergebnisüberschüsse zur Vermeidung einer überhöhten Verschuldung. 2015 steht die Sicherung der dauernden Leistungsfähigkeit des Landkreishaushaltes im Mittelpunkt der Haushaltsberatungen, sowie die Einhaltung der Finanzleitlinie des Kreistags.

**Abprüfen der Warnindikatoren der Finanzleitlinie:**

Warnindikator Schuldenabbau: Ab 2035 darf die Verschuldung des Landkreises höchstens 20 % des Gesamtbetrages der Aufwendungen der Haushaltssatzung des jeweiligen Planjahres betragen. Im Planjahr 2015 beträgt der Gesamtbetrag der Aufwendungen 110 Mio €. Nach derzeitigem Planungsstand wird die Verschuldung am Jahresende 2015 rund 59,5 Mio € betragen. Würde die Regel also bereits wirksam sein, wäre der Indikator überschritten, die Verschuldung beträgt 54% des Gesamtbetrages der Aufwendungen, damit ging sie aber gegenüber dem Vorjahr um 6 % zurück. Die Darlehen werden vom Landkreis in 20 Jahren getilgt, der Indikator ist einhaltbar, wenn die Neuverschuldung nach 2015 kontinuierlich zurückgefahren wird. Das bedeutet nicht, dass keine Kredite mehr aufgenommen werden dürfen, aber es bedeutet, dass es auch Jahre geben muss, in denen die Tilgung deutlich über der Kreditaufnahme liegt. Es muss auch Jahre geben – wie das Jahr 2014 – in denen keine Kredite aufgenommen werden.

Warnindikator Ergebnisüberschuss: Dieser Indikator muss im Rahmen der jährlichen Haushaltsplanung eingehalten werden und beeinflusst unmittelbar die Höhe der jeweils festzulegenden Kreisumlage. Die Einhaltung dieses Indikators ist sichergestellt.

Warnindikator Schuldendienst: Zins und Tilgung dürfen nicht mehr als 6,8 Mio € in der Planung betragen. 2015 betragen die Nettozinsen 1.007.379 € und die Tilgung 4.475.000 €, zusammen also 5.482.379 €.

Warnindikator Schuldenstand: Er darf 65 % des Gesamtbetrages der jährlichen Aufwendungen des Ergebnishaushalts nicht überschreiten. Er beträgt zum Stichtag 1.1.2015 49 % (54 Mio €) und ist gegenüber dem Vorjahr um 11 % zurückgegangen.

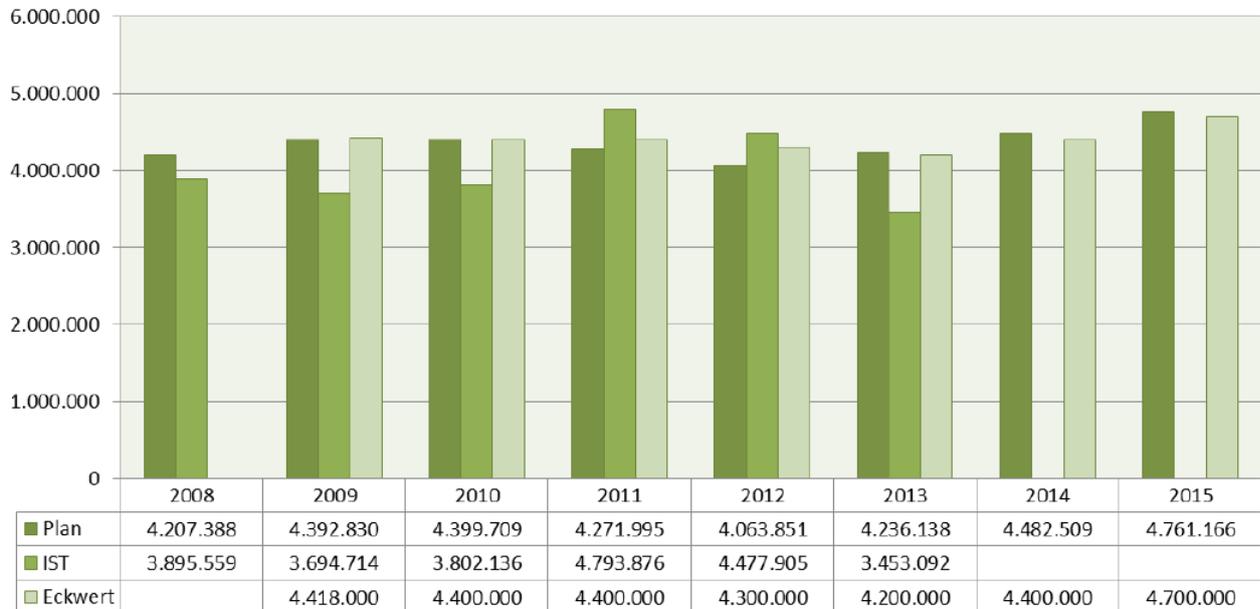
Warnindikator Eigenfinanzierungsanteil: Bei Investitionen dürfen nicht mehr als 75 % der Nettoaufwendungen über Darlehen finanziert werden. Dies ist 2015 sichergestellt. Investitionen in Höhe von 18,4 Mio € stehen bisher Kreditaufnahmen in Höhe von 10 Mio € gegenüber, damit sind zum jetzigen Stand 54 % der benötigten Investitionen über Darlehen finanziert. Dies ist aber der Planungsstand. Wie das Jahr 2014 zeigt hängt es auch vom Vollzug des Haushalts ab, wie sich die Finanzierungsanteile darstellen. 2014 wird es gelingen 100 % der Investitionen aus der Kraft des Kreishaushalts heraus zu finanzieren.

Alle Warnindikatoren haben sich gegenüber dem Vorjahr auf der Basis des heutigen Planungsstandes verbessert.

**Ergebnisse der Fachausschussberatungen:**

**Übersicht ULV-Ausschuss:**

Der Eckwert des ULV-Ausschusses wurde gegenüber dem Vorjahr um 300.000 € erhöht.



Der Eckwert des ULV-Ausschusses wurde um **61.166 € überschritten**.

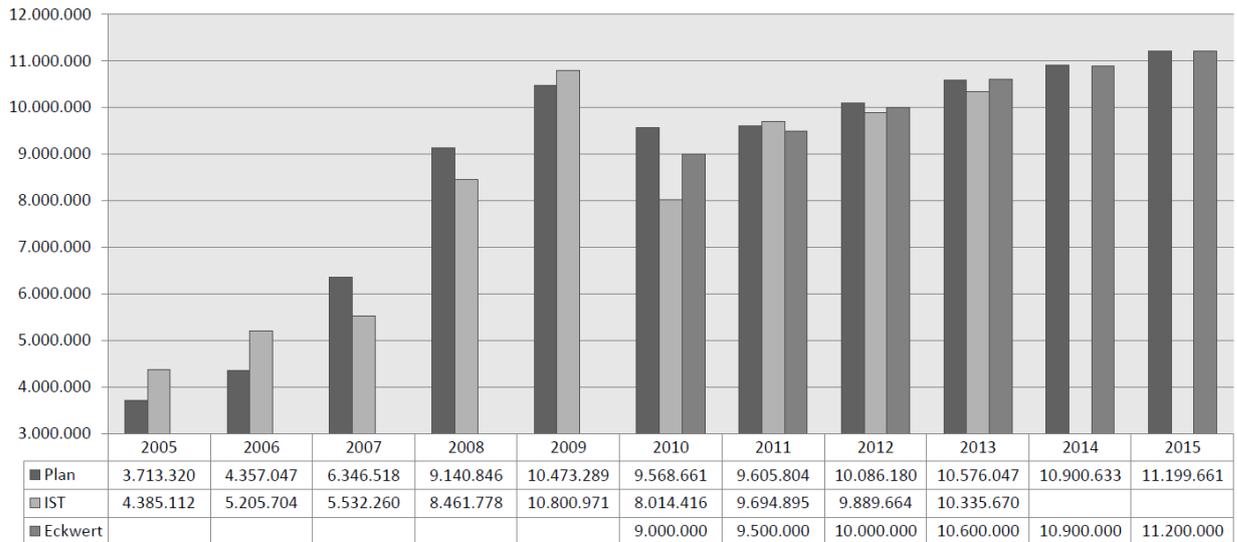
**Im Ergebnis sieht der Entwurf nun einen Nettobedarf in Höhe von 4.761.166 vor (s. Anlage 1).** Das sind **278.657 € mehr als im Vorjahr** und **61.166 € mehr** als der Eckwert des Kreistages vorsah.

Die kostenrechnende Einrichtung Kommunale Abfallwirtschaft (als Teil des ULV-Ausschusses) sieht ein negatives Jahresergebnis in Höhe von 852.603 € vor. Ein Teil der Gebührenausgleichsrückstellung, die eine Höhe von 2,3 Mio € ausweist, soll reduziert werden. Eine Belastung der Kreisumlage entsteht nicht.

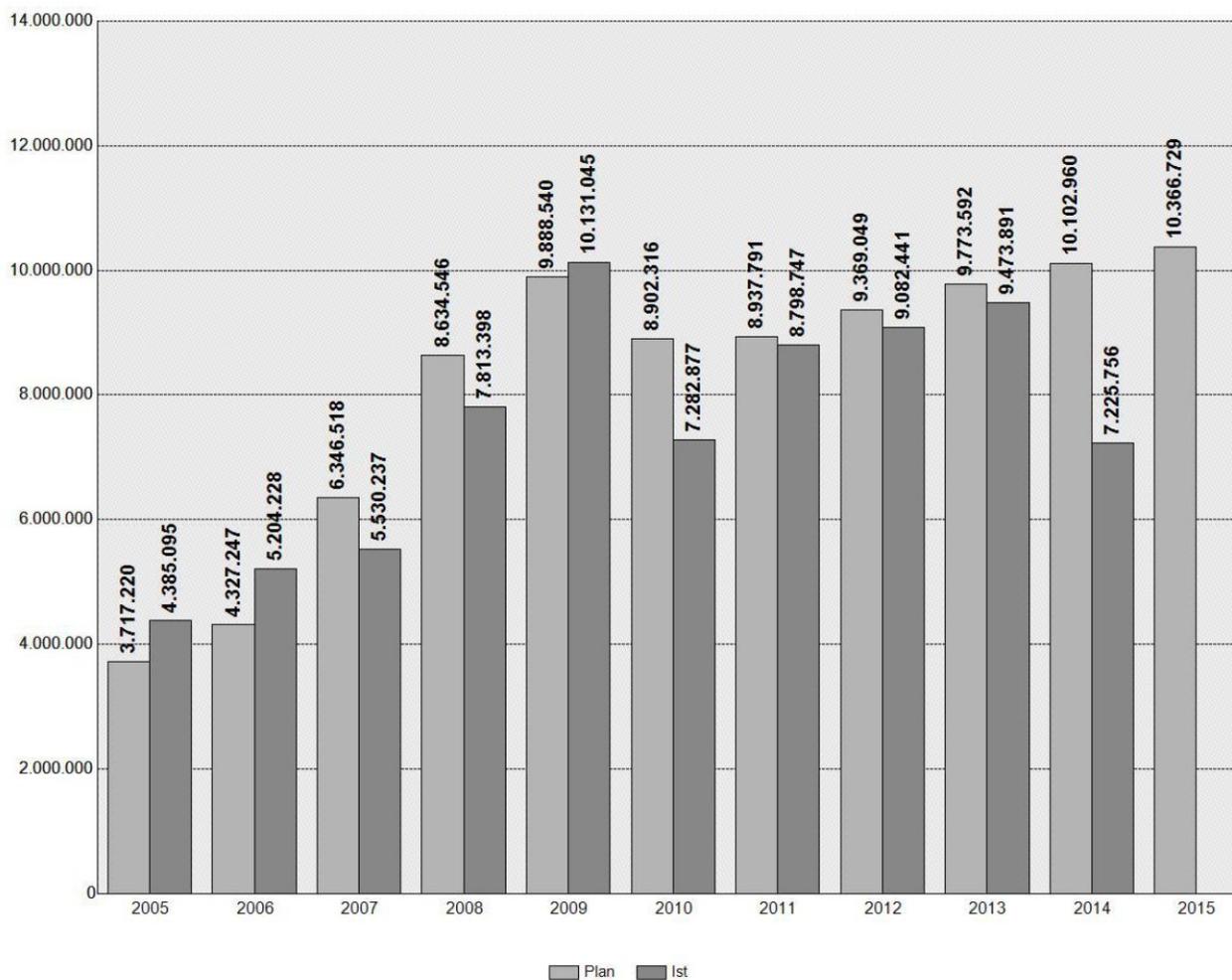
**Übersicht LSV-Ausschuss:**

Der Eckwert des LSV-Ausschusses wurde gegenüber dem Vorjahr um **300.000 € erhöht**.

**zum Kreis- und Strategieausschuss am 10.11.2014, TOP 9 ö**  
**Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.**



Während in dieser Gesamtübersicht das komplette Teilbudget (Liegenschaften und Brand- und Katastrophenschutz) enthalten ist, zeigt die nachfolgende Grafik die Entwicklung im Liegenschaftsamt (Kostenstellen 941 bis 999):

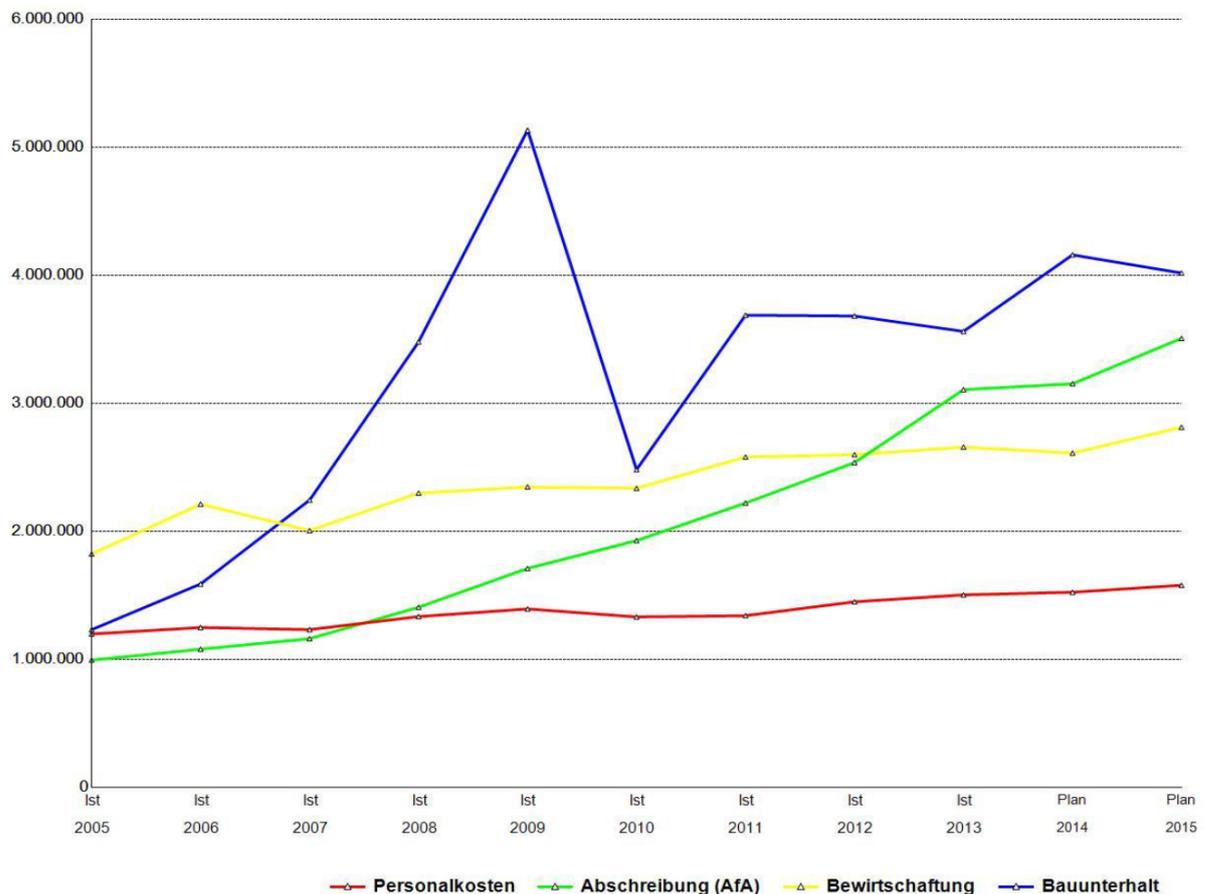


Darüber hinaus ist es wichtig auch die Entwicklung innerhalb der Aufwandsarten des Liegenschaftsamtes zu beleuchten:

**zum Kreis- und Strategieausschuss am 10.11.2014, TOP 9 ö**  
**Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.**

Getrennt nach den Hauptaufwandsarten (ohne Erträge) zeigt sich folgendes Bild:

		Personalkosten	Afa	Bewirtschaftung	Bauunterhalt	Summe
2005	Ist	1.197.406	993.463	1.822.523	1.231.068	5.244.460
2006	Ist	1.247.879	1.078.584	2.211.276	1.588.142	6.125.881
2007	Ist	1.231.585	1.160.720	2.004.996	2.243.316	6.640.617
2008	Ist	1.333.461	1.406.080	2.297.804	3.478.502	8.515.847
2009	Ist	1.392.993	1.709.334	2.345.554	5.132.435	10.580.316
2010	Ist	1.330.433	1.926.985	2.335.267	2.481.213	8.073.898
2011	Ist	1.340.370	2.219.882	2.579.933	3.687.107	9.827.292
2012	Ist	1.448.899	2.535.885	2.597.338	3.680.719	10.262.842
2013	Ist	1.502.766	3.105.371	2.656.868	3.560.683	10.825.689
2014	Plan	1.523.640	3.151.318	2.610.359	4.158.226	11.443.543
2015	Plan	1.577.920	3.505.904	2.812.168	4.016.330	11.912.322



Die Abschreibung steigt mit jeder aktivierten Maßnahme an. Die Entwicklung spiegelt die hohe Investitionstätigkeit des Landkreises zurück. Für den Werteverhalt sollte mindestens die Höhe der Abschreibung, das wären 3,5 Mio €, eingesetzt werden. 2015 werden gut 4,0 Mio € für den Bauunterhalt eingesetzt. Damit stellt der Landkreis mehr Gelder zur Verfügung, als für den reinen Werteverhalt einzusetzen wären.

2015 ist es aber nicht möglich, Maßnahmen der Priorität 3 im Haushalt umzusetzen, so wie dies 2014 in geringem Umfang möglich war.

„Eigentum verpflichtet“ – die Liegenschaften Gymnasium Kirchseeon und Realschule Poing verursachen im Jahr 2015 2,3 Mio € allein in der Ergebnisrechnung – Aufwendungen, die es vorher im Kreishaushalt nicht gab und die jetzt über die Kreisumlage zu finanzieren sind. Diese (neuen) Aufwendungen werden Jahr für Jahr den Kreishaushalt belasten. Das Finanzmanagement weist deshalb vor diesem Hintergrund ausdrücklich darauf hin, dass bei neuen Investitionsvorhaben noch mehr auf die Folgekosten zu achten ist. Die Finanzrichtlinie des Landkreises schreibt dies bereits seit vielen Jahren so vor.

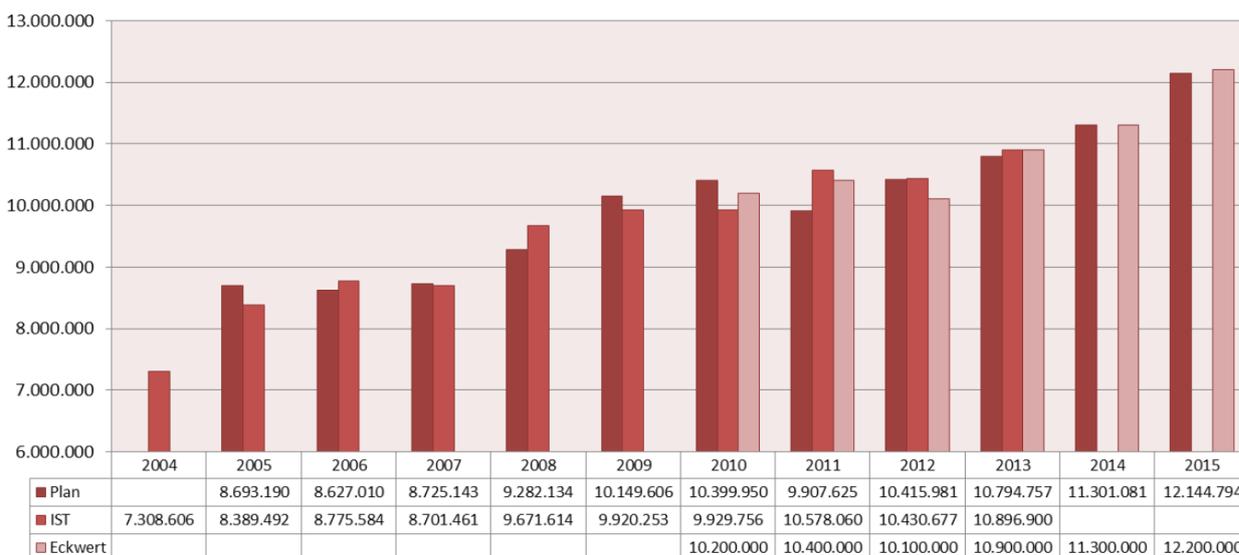
Der nachfolgenden Abbildung können die „größten“ laufenden Investitionsprojekte entnommen werden:

	Ansatz
	2015
954-0011 Generalsanierung Realschule Markt Schwaben	2.513.313
953-0003 Erweiterung RS EBE 2. BA ab 2012	1.099.000
956-0014 Gymn.Grafring Umbau behindert gerechte Außenanlagen	574.000
959-0002 Gymnasium Kirchseeon - 1. BA	382.360
960-B870 Erneuerung der Schulküche	285.000

Im Ergebnis sieht der Entwurf nun einen Nettobedarf in Höhe von 11.199.661 € vor (s. Anlage 1). Das sind **299.028 € mehr als im Vorjahr**. Der Eckwert des Kreistages ist eingehalten.

### Übersicht Jugendhilfeausschuss:

Der Eckwert des Jugendhilfeausschusses wurde gegenüber dem Vorjahr um **900.000 € erhöht**.



Die Jugendhilfeaufwendungen steigen kontinuierlich an, wie die beiliegende Grafik zeigt:



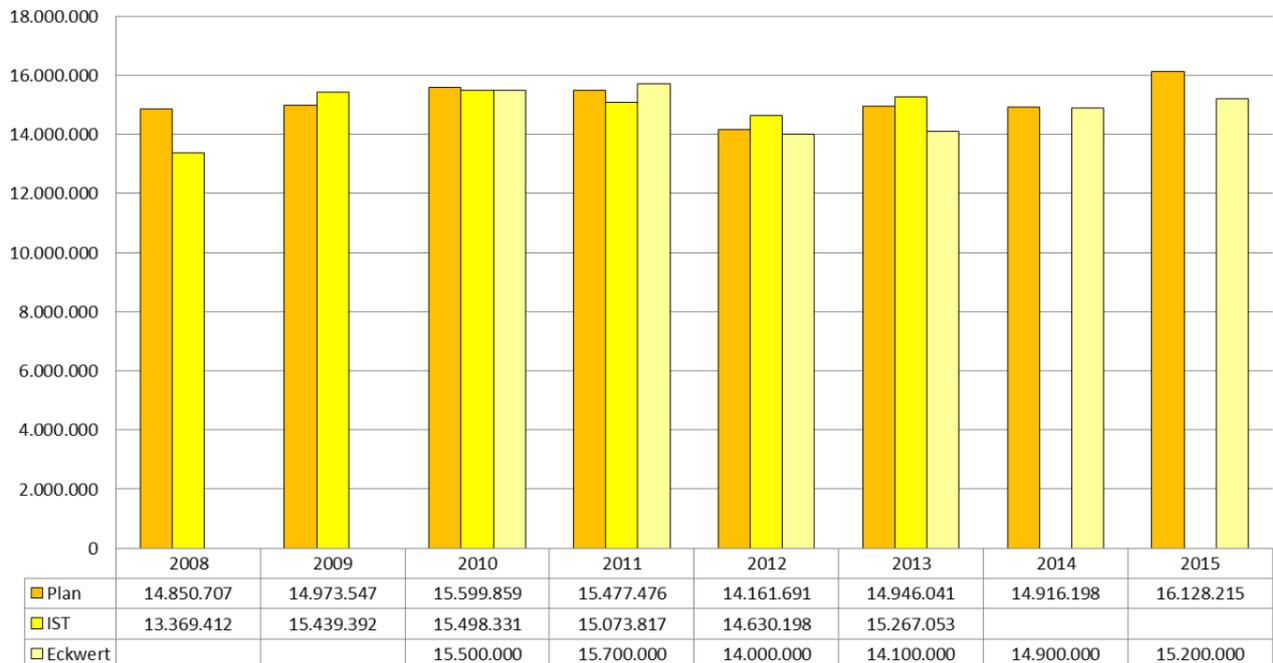
Von 2005 bis 2015 stiegen die Nettoaufwendungen um 45 %. Im Vergleich zum Ist-Ergebnis 2013 werden die Nettokosten im Plan 2015 um 11,5 % ansteigen. Diese Entwicklung ist auch in vergleichbaren Landkreisen zu beobachten.

Der Landkreis Ebersberg versucht dieser Entwicklung über eine stärkere Transparenz der erbrachten Leistungen zu begegnen. Qualitätsdiskussionen müssen zunehmend in den Fokus rücken. Qualität muss beschrieben und erbracht werden – die Kosten folgen dabei dem Qualitätsanspruch.

**Im Ergebnis sieht der Entwurf derzeit einen Nettobedarf in Höhe von 12.144.794 € vor (s. Anlage 1). Das sind 843.713 € mehr als im Vorjahr. Der Eckwert wurde eingehalten.**

**Übersicht SFB-Ausschuss:**

Der Eckwert des SFB-Ausschusses wurde gegenüber dem Vorjahr **um 300.000 € erhöht**.



Der vom Kreistag in seiner Sitzung am 28.07.2014 vorgegebene Eckwert in Höhe von 15,2 Mio € wird um **928.215 € überschritten**, das sind 6,1 %.

Nachfolgend die größten Veränderungen des Teilbudgets:

**Änderung im Bereich der Sozialen Fachstellen (202, 205 und neu 203) + 261.651 €**

Zu den Personalkostensteigerungen um 73.000 € kommen als wesentliche Positionen Produktkosten in Höhe von 20.000 € für das Ehrenamt, 40.000 € für die Schulentwicklung (Gutachten), 60.000 € für die Kulturförderung, 25.000 € für die Bildungsregion sowie 15.000 € für die Gleichstellungsstelle hinzu.

**3) Sozialamt, Kostenstelle 220 + 219.529 €**

Seit 2014 werden die kompletten Kosten der Grundsicherung vom Bund erstattet. Der Nettobedarf der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit sinkt für den Landkreis auf 0 €. Der Aufwand für 2014 in Höhe von 2.437.000 € wird vom Bund vollständig erstattet.

Bei einer Kostenanalyse des Sozialamts wurde festgestellt, dass die Kosten der Hilfe zum Lebensunterhalt kontinuierlich ansteigen. Auch 2014 steigt der Nettoaufwand weiter von 359.000 € auf 424.000 €. Hintergrund ist, dass vom Rentenversicherungsträger zunehmend Befristungen auf Erwerbsunfähigkeit beschieden werden. Solange aber eine Erwerbsunfähigkeit befristet ist, erhält der Betroffene keine Grundsicherung wegen Erwerbsunfähigkeit (Träger der Kosten = Bund) sondern Hilfe zum Lebensunterhalt (Träger der Kosten = Kommune). **Hält diese Entwicklung an, ist zu befürchten, dass mit dieser Handhabe „neue“ Kosten auf die Kommunen abgewälzt werden.**

**zum Kreis- und Strategieausschuss am 10.11.2014, TOP 9 ö**  
**Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.**

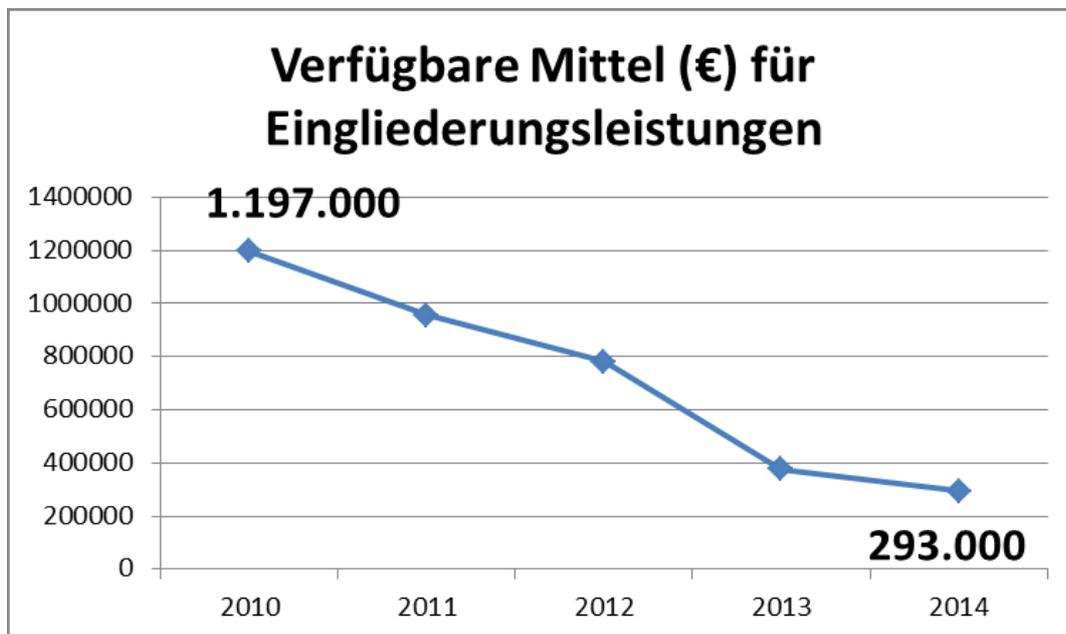
---

Die Zuweisung von Asylbewerbern führt ebenfalls zu einer erheblichen zusätzlichen Belastung dieses Bereiches und zusätzlichen Personalbedarf. Zu den 5,5 Vollzeitstellen die schon geschaffen sind kommen 2015 bis zu 9 weitere Stellen dazu. Leistungskosten für die Asylbewerberunterkunft hat der Landkreis nicht veranschlagt, hier ist der Freistaat Bayern zuständig. Diese Veranschlagungspraxis stellt ein Risiko dar. Dennoch wäre es nicht akzeptabel für die Leistungskosten des Staates Planansätze zu bilden.

Der Landkreis versucht nach wie vor händeringend Gemeinschaftsunterkünfte im Landkreis zu finden, um die Fahrtwege für die Betreuung zu optimieren.

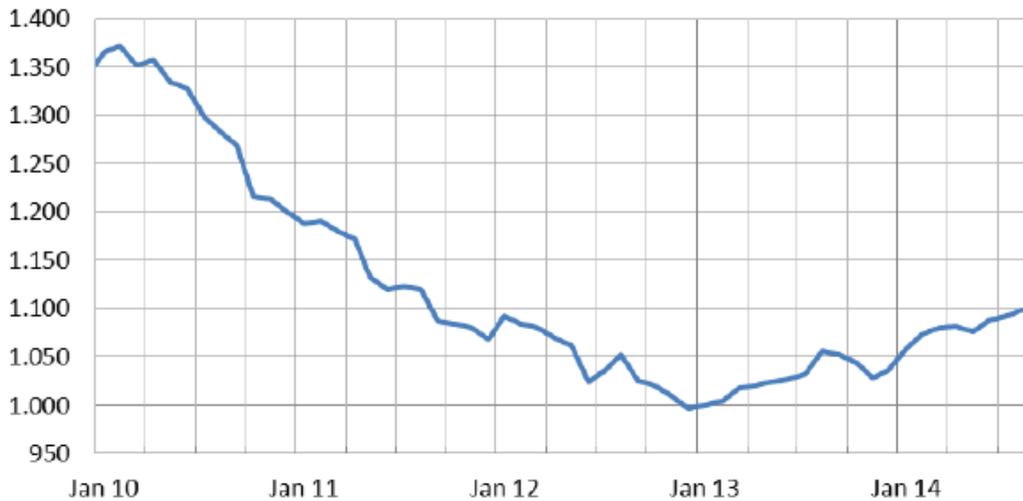
**Jobcenter, Kostenstelle 250 + 409.447 €:**

Die Planung 2015 basiert auf 1.150 Bedarfsgemeinschaften (BG), also 50 mehr als im Vorjahr. Derzeit hat der Landkreis einen Stand von 1.100 BG's, Tendenz steigend. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die anerkannten Asylbewerber die Zahl der BG's erhöhen. Außerdem bleibt das Problem der fehlenden Eingliederungsmittel, was dazu führt, dass es zu steigenden Fallzahlen kommt, weil begonnene Eingliederungsmaßnahmen nicht mehr verlängert werden können und für neue Maßnahmen so gut wie kein Geld zur Verfügung steht. Hintergrund dieses Problems ist der sog. „**Problemdruckindikator**“, der auf politischer Ebene auch vom Landrat des Landkreises Ebersberg über den Freistaat Bayern bis zum Bund getragen wurde. Derzeit besteht leider keine Hoffnung für eine Verbesserung der Situation hier vor Ort. Der Problemdruckindikator in Zahlen:



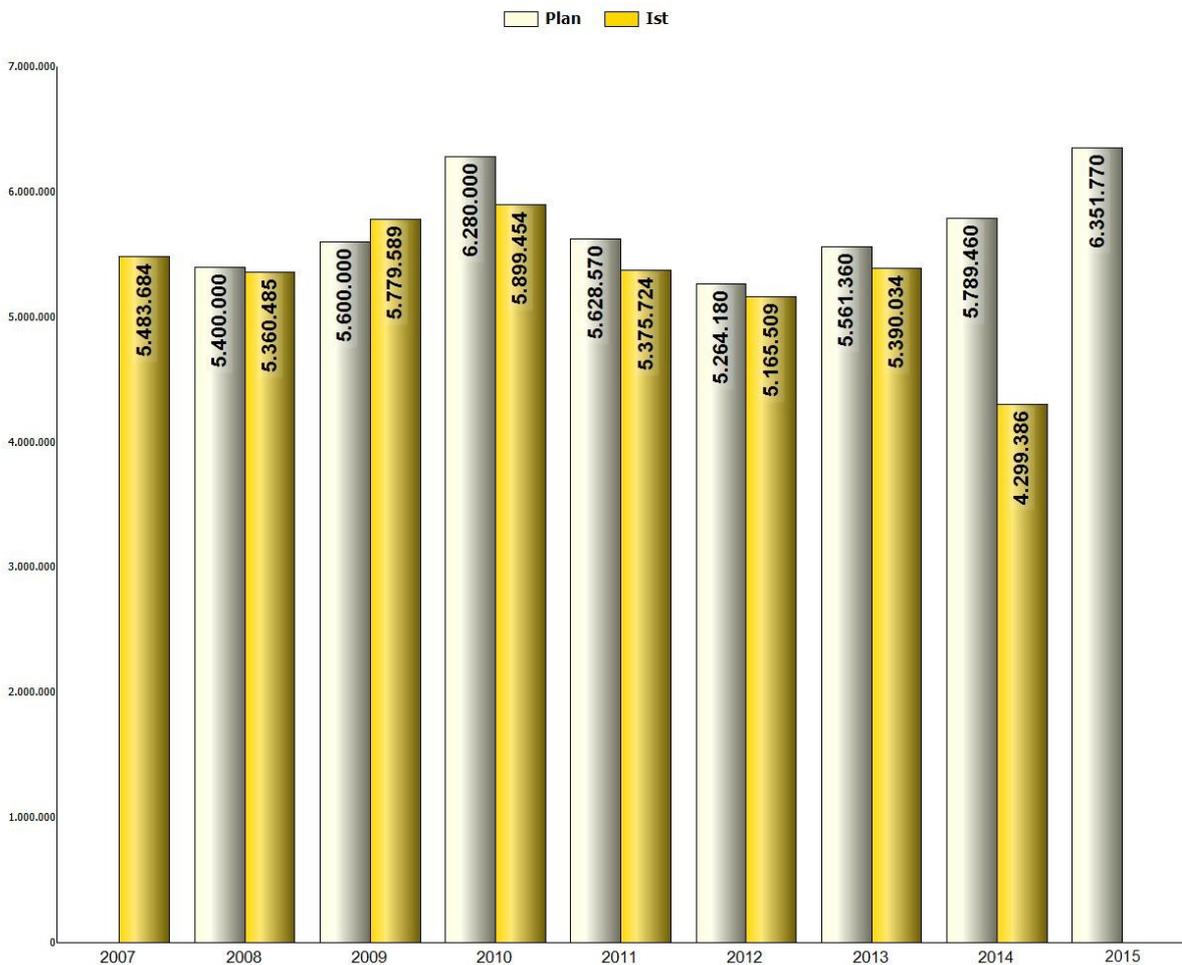
Standen 2010 noch knapp 1,2 Mio € zur Verfügung, sind es jetzt nicht mal mehr 300.000 €. Die Auswirkung ist bereits erkennbar. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften steigt, wie der folgenden Auswertung entnommen werden kann:

## Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften



Quelle: Kreisreport (endgültige Daten bis Mai 2014)

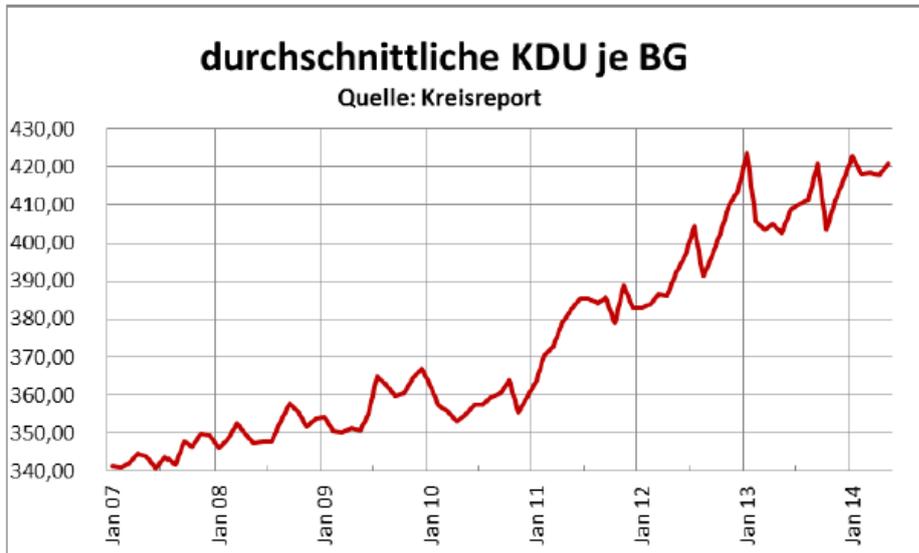
Nachfolgend die Entwicklung der Kosten der Unterkunft, vor Abzug der Erstattungen durch den Bund:



**zum Kreis- und Strategieausschuss am 10.11.2014, TOP 9 ö**  
**Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.**

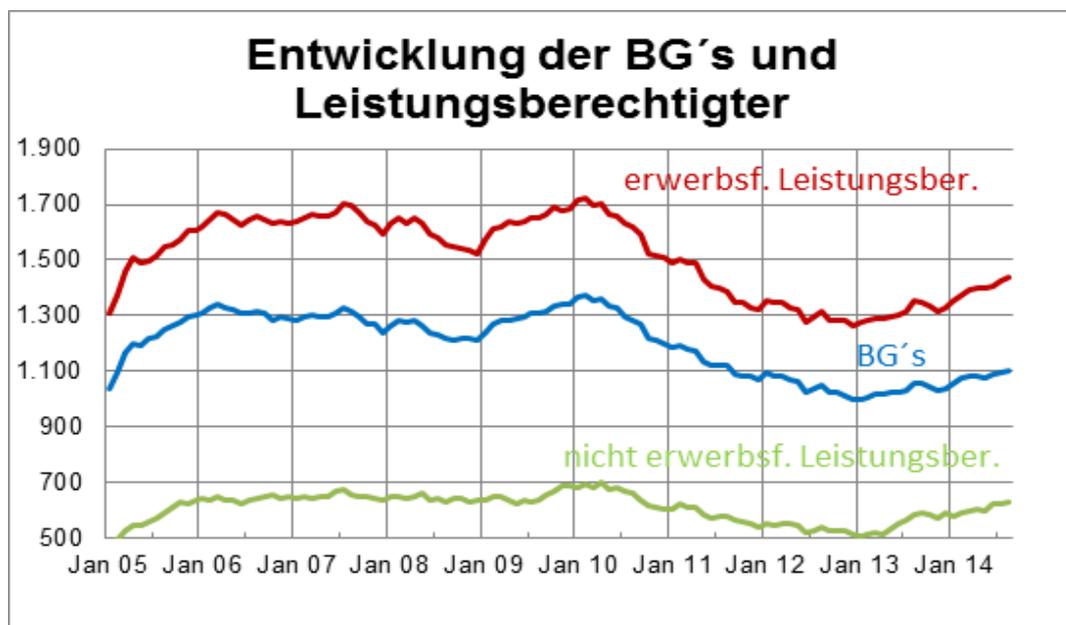
Im August 2014 betragen die BG's 1.099. Kalkuliert wurde nun mit  $1.150 \times 12 \times 442,90 \text{ €} = 6.112.020 \text{ €}$ . Die Unterkunftskosten wurden gegenüber der Planung 2014 um 380.000 € angehoben.

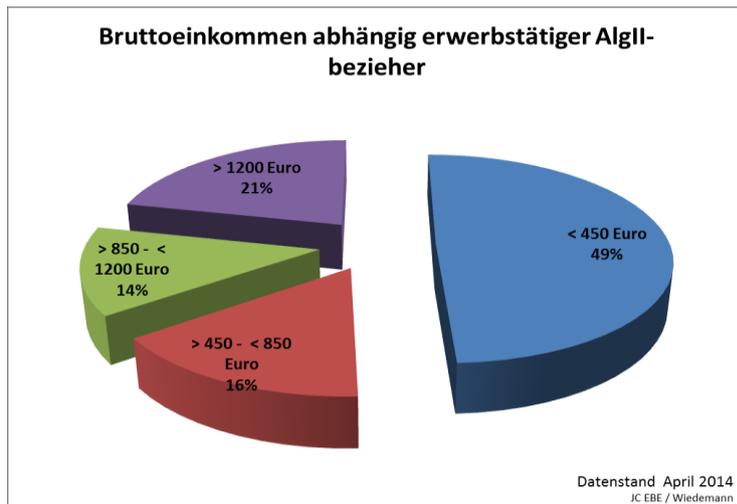
Die Unterkunftskosten pro Fall entwickeln sich problematisch steigend:



Diese Steigerung von 383 € (Jan. 2012) auf 428,50 € (August 2014) wirkte sich bis 2013 nicht auf die Kosten aus, weil die Zahl der BG's stetig sank. Der Trend hat sich nun umgekehrt, die Zahl der BG's steigt. Auf diesen Umstand wurde in den letzten Jahren immer hingewiesen. Nun werden die Auswirkungen von steigenden Fallzahlen und steigenden Unterkunftskosten sichtbar – der Planansatz muss gegenüber dem Vorjahr um 380.000 € angehoben werden.

Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften, getrennt nach erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Man erkennt die Tendenz der steigenden Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten.





Einer besonderen Analyse wurden die sog. 404 „Aufstocker“ (2 % weniger als im Vorjahr) unterzogen. Das sind die Personen im Leistungsbezug, die arbeiten und dennoch Leistungen nach dem SGB II benötigen. Die nebenstehende Grafik zeigt deren Einkommenssituation.

Mit jeder Anhebung der Regelsätze wird sich das Problem weiter verschärfen. Verbunden mit den hohen Mieten gibt es immer mehr

Menschen, die mit ihrer Erwerbstätigkeit den Lebensunterhalt für die Familie nicht mehr bestreiten können.

### **Schulen:**

Der Bedarf bei den Schulen stieg gegenüber dem Vorjahr um 155.461 € bzw. 13,3 %. Die Schülerzahl sank um 39 Schüler gegenüber dem Vorjahr.

Auch in diesem Jahr wurden an den Schulen zwei Controllinggespräche durchgeführt. Im März geht es um den Plan/ IST-Vergleich des Vorjahres und im September um die Haushaltsplanung des Folgejahres, aktuell also um das Jahr 2015.

Die Planungsprozesse wurden für den Haushalt 2015 geändert und beginnen jetzt viel früher. Es finden Absprachen innerhalb der Verwaltung zwischen Liegenschaften, EDV und Finanzmanagement statt. Auch die Einbindung der von Landrat Robert Niedergesäß initiierten Koordinierungsstelle für die Schulen konnte sich erstmals bewähren.

Im Wesentlichen konnten die Anforderungen der Schulen eingeplant werden, wenngleich nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten. Für die Verwaltung ist aber handlungsleitend, dass Schule und Bildung eine hohe Priorität genießt und deshalb hier keine Kürzungen vorgenommen werden.

**zum Kreis- und Strategieausschuss am 10.11.2014, TOP 9 ö**  
**Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.**

Die Entwicklung der Schülerzahlen:

Schule	Schülerzahl 1.10.2013	Schülerzahl 2014/ 15	Abweichung
Realschule Ebersberg	967	986	+ 19
Realschule Markt Schwaben	808	737	-71
Realschule Poing	468	588	+ 120
Gymnasium Grafing	1.147	1.157	+ 10
Gymnasium Vaterstetten	1.607	1.567	- 40
Gymnasium Markt Schwaben	1.235	1.174	- 61
Gymnasium Kirchseeon	1.150	1.146	- 4
SFZ Grafing	218	220	+ 2
SFZ Poing	230	216	-14
<b>Summe</b>	<b>7.830</b>	<b>7.791</b>	<b>- 39</b>

Nachrichtlich: 1.075 1.099 + 24  
 Zweckverbandsrealschule Vaterstetten

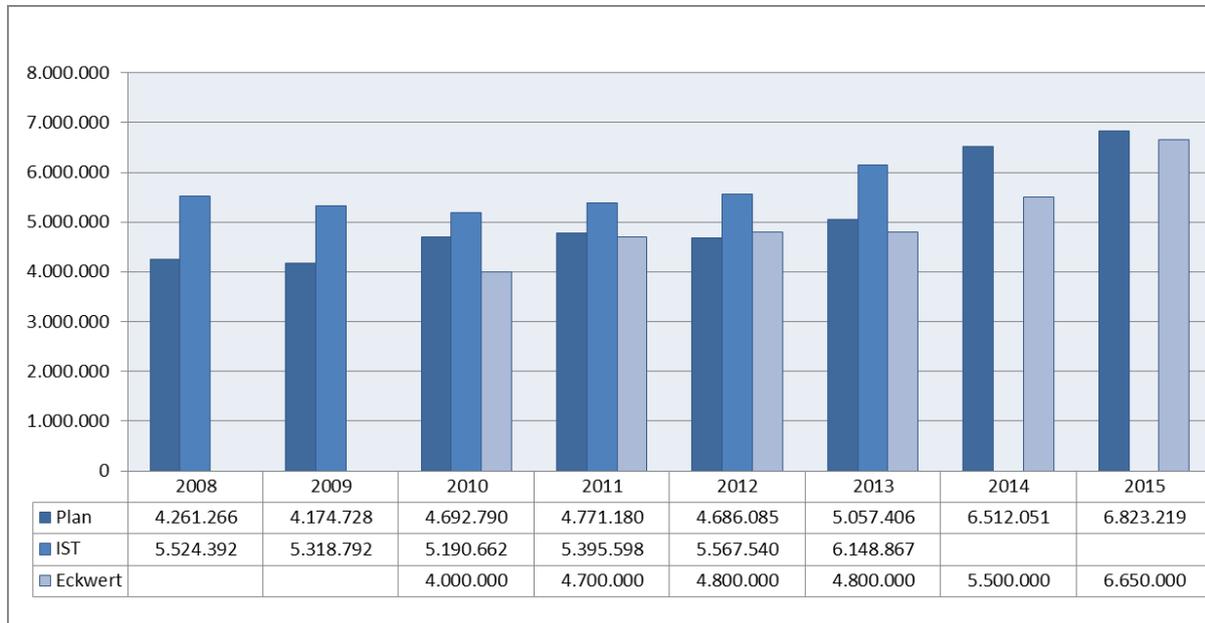
Die freien **Rücklagen** der Schulen sind gegenüber dem Vorjahr um 28.000 € angestiegen:

	Seminarrücklage	Büchergeldrücklage	allg. Rücklage	Summe Rücklagen
820 Sachaufwand RS Ebersberg	0,00	-32.723,28	-27.694,25	-60.417,53
830 Sachaufwand RS Markt Schwaben	-12.329,83	-74.327,15	-24.309,84	-110.966,82
833 Sachaufwand RS Poing			-4.023,40	-4.023,40
840 Sachaufwand Gym. Grafing		3.178,11	-54.524,79	-51.346,68
850 Sachaufwand Gym. Vaterstetten		-60.674,46	-14.791,46	-75.465,92
860 Sachaufwand Gym. Markt Schwaben		-17.187,48	-9.586,13	-26.773,61
865 Sachaufwand Gym. Kirchseeon				0,00
880 Sachaufwand SFZ Grafing		-19.508,10	-15.653,04	-35.161,14
890 Sachaufwand SFZ Poing		-6.680,72	-10.888,96	-17.569,68
<b>SUMME</b>	<b>-12.329,83</b>	<b>-207.923,08</b>	<b>-161.471,87</b>	<b>-381.724,78</b>

Im Ergebnis sieht der Entwurf derzeit einen Nettobedarf in Höhe von **16.128.215 € vor** (s. Anlage 1). Das sind **1.212.017 € mehr** als im Vorjahr. Der Eckwert wurde um 928.215 € verfehlt, das sind 6,1 %.

**Übersicht Kreis- und Strategieausschuss:**

Der Eckwert des Kreis- und Strategieausschusses wurde gegenüber dem Vorjahr **um 1.150.000 € erhöht.**



Der Eckwert wurde um **173.219 € verfehlt** und im vorhergehenden Tagesordnungspunkt ausführlich dargestellt.

**Im Ergebnis sieht der Entwurf derzeit einen Nettobedarf in Höhe von 6.823.219 € vor (s. Anlage 1).** Das sind **311.168 € mehr** als im Vorjahr und **173.219 € mehr** als der Eckwert des Kreistages vorsah.

**Zusammenfassung:**

Ausschuss	Eckwert 2012	Eckwert 2013	Eckwert 2014	Eckwert 2015	Derzeitiger Haushaltsentwurf 2015	Abweichung zum Plan 2014
KSA	4.800.000	4.800.000	5.500.000	6.650.000	6.823.219	311.168
ULV(o. KAW)	4.300.000	4.200.000	4.400.000	4.700.000	4.761.166	278.657
LSV	10.000.000	10.600.000	10.900.000	11.200.000	11.199.661	299.028
JHA	10.100.000	10.900.000	11.300.000	12.200.000	12.144.794	843.713
SFB	14.000.000	14.100.000	14.900.000	15.200.000	16.128.215	1.212.017
<b>Summe</b>	<b>43.200.000</b>	<b>44.600.000</b>	<b>47.000.000</b>	<b>49.950.000</b>	<b>51.057.055</b>	<b>2.944.583</b>

Die Eckwertvorgaben des Kreistages wurden um 1.107.055 € nicht eingehalten, das ist eine Überschreitung um 2,2 % und damit um 0,2 % niedriger als im Vorjahr. Die Ursache liegt

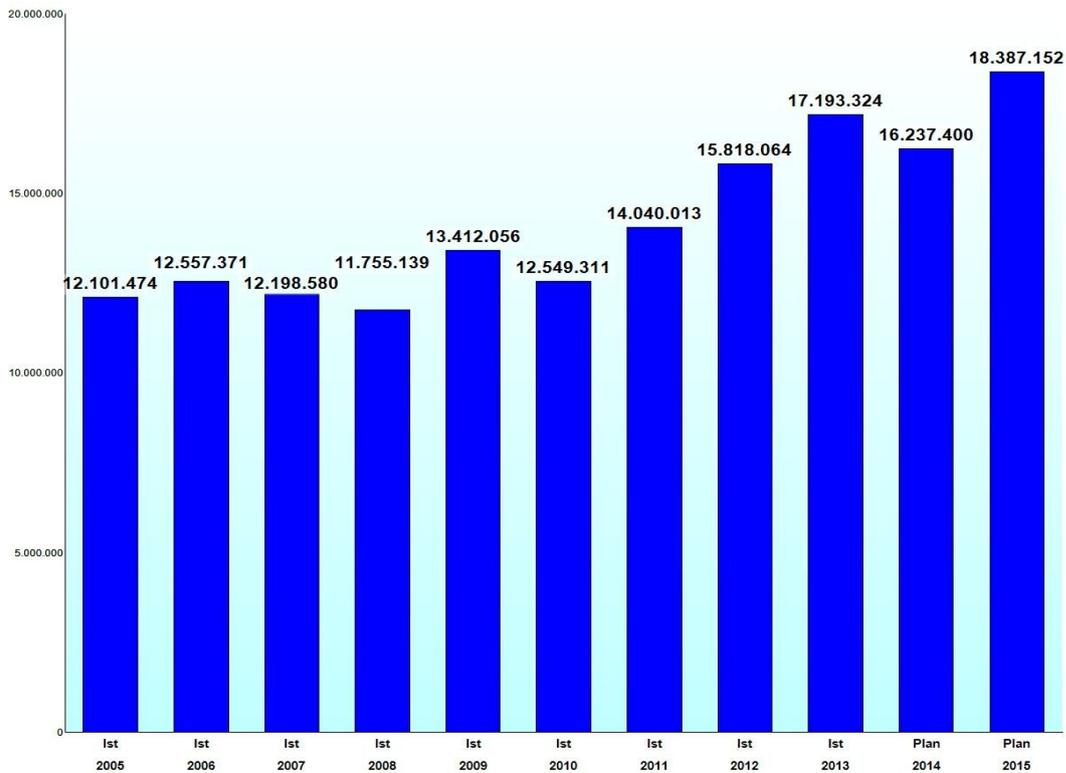
**zum Kreis- und Strategieausschuss am 10.11.2014, TOP 9 ö**  
**Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.**

---

überwiegend im Bereich des SFB-Ausschusses sowie im Bereich des KSA. Die anderen Teilbudgets konnten ihre Eckwerte nahezu einhalten.

Auch 2015 sind die Personalkosten wieder gestiegen. 2014 wurden 2 Stellen neu im Stellenplan geschaffen.

Überblick über die **Personalaufwendungen** und deren Entwicklung:



Die Steigerung vom Plan 2014 zum Plan 2015 beträgt insgesamt 2.149.752 €, davon gehen 486.880 € auf die zusätzlichen Stellen für Asyl zurück. Die restliche Steigerung vom Plan 2014 zum Plan 2015 beträgt noch 1.662.872 € (929.190 € ohne Pensionsrückstellungen). Ursächlich sind die Stellenplananhebungen der letzten Jahre sowie deutlich höhere Tarifabschlüsse und die Wiedereinführung der Ballungsraumzulage. Insgesamt steigen die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr um 10,2 %. Darin enthalten ist aber **erstmals auch die Planung der Pensionsrückstellungen 2015** in Höhe von 733.682 € (= 44,12 % der Steigerungen). Die feststehende und einkalkulierte Tarifsteigerung ab 1.1.2015 beträgt + 3,0 % bei den Beamten und + 2,4 % bei den Beschäftigten

**Anlage 1** enthält die Zusammenfassung der Teilbudgets jedes einzelnen Fachausschusses.

**Rahmenbedingungen des Haushalts:**

Die Rahmenbedingungen des Haushalts bilden sich in der Kostenstelle 020 (Finanzierung, **Anlage 2**) ab, dort finden sich alle wesentlichen Finanzierungsaspekte, die mit der fachlichen Bewirtschaftung sowie mit den Eckwerten nicht direkt zu tun haben und damit dort auch nicht dargestellt werden.

**zum Kreis- und Strategieausschuss am 10.11.2014, TOP 9 ö**  
**Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.**

Es handelt sich dabei um den kompletten Schuldendienst (Zins und Tilgung), die Steuern (Grundsteuer, Gewerbesteuer, Grunderwerbssteuer), die Kreis- und Bezirksumlage, die Schlüsselzuweisungen sowie die Krankenhausumlage.

	Plan 2014	Plan 2015	Abweichung	Begründung
Steuern, sonst. Erträge	109.790	79.790	30.000	Keine Gewerbesteuer mehr
Schlüsselzuweisungen	11.500.000	14.000.000	2.500.000	Schlüsselmasse steigt, Umlagekraft sinkt, beides Indizien für höhere Schlüsselzuweisungen, 2014 betragen die Schlüsselzuweisungen 12.950.000 €
Grunderwerbssteuer	4.000.000	4.000.000		Trotz Rekordeinnahmen 2014 soll die Planung nicht erhöht werden
Kreisumlage	68.307.456	67.500.000	-807.456	Große Unsicherheit, Planung nur aufgrund Prognosen möglich
Bezirksumlage	28.249.764	25.500.000	2.749.764	Große Unsicherheit, Planung nur aufgrund Prognosen möglich
Zinserträge (Z. 190)	297.279	276.506	20.773	
Zinsaufwendungen (Z.200)	1.430.213	1.283.885	146.328	

In der **Anlage 2** ist die Kostenstelle Finanzierung übersichtlich und in allen Einzelpositionen dargestellt. Es ist festzuhalten, dass – bezogen auf die Kostenstelle Finanzierung – aus diesen Faktoren heraus eine **Einnahmeverbesserung** für den Kreishaushalt gegenüber dem Vorjahr in Höhe von **4.023.951 €** möglich wird.

Der **Anlage 3** kann die Entwicklung der Tilgung sowie der Zinsen im Finanzplanungszeitraum 2015 bis 2018 entnommen werden. 2014 wird kein Kredit aufgenommen. Um die verschobenen Investitionen von 2014 auf 2015 realisieren zu können, müssen 2015 voraussichtlich 10 Mio. € aufgenommen werden. Die Entwicklung der Verschuldung hat sich deutlich verlangsamt. Während 2013 noch von einem Höchststand der Verschuldung von 70 Mio € ausgegangen wurde, wird aktuell der Höchststand der Verschuldung bei unter 60 Mio € erreicht sein.

**Die Verschuldung des Landkreises beträgt derzeit zum 31.12.2014 unter Berücksichtigung der Tilgungen 54.008.314 €.**

In der **Anlage 4** befinden sich die tatsächlichen Kreisumlagezahlungen für die einzelnen Gemeinden seit 2008, sowie auf der Basis von 51,5 Punkten für 2015. Die letzte Spalte zeigt die Veränderung der tatsächlichen Kreisumlagezahlung gegenüber dem Jahr 2014 auf der Berechnungsbasis von 51,5 Punkten.

**Anlage 5** gibt einen Überblick über die geplanten Investitionen im Jahr 2015 mit einem Gesamtvolumen von 18,4 Mio €. Das liegt nur geringfügig mit 700.000 € unter dem Investitions-

**zum Kreis- und Strategieausschuss am 10.11.2014, TOP 9 ö**  
**Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.**

---

volumen des Vorjahres. Nach wie vor verfügt der Landkreis über keine nennenswerten Liquiditätsrücklagen.

**Anlage 6** zeigt die Warteliste in der Form, in der sie der Kreistag in seiner Sitzung am 20.10.2014 beschlossen hat. Diese Investitionen der Warteliste befinden sich derzeit nicht im Haushalt.

***Investitionen:***

Die nachstehende Übersicht zeigt was seit 2005 für Investitionen erwirtschaftet werden konnte. Hierzu werden die Überschüsse bzw. Defizite seit 2005 aufgelistet, die Tilgung berücksichtigt und dargestellt, wie hoch die sog. „freie Spitze“, also das erwirtschaftete Geld, das für Investitionen zur Verfügung steht, ausgefallen ist:

**zum Kreis- und Strategieausschuss am 10.11.2014, TOP 9 ö**  
**Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.**

	Ist									Plan	
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Ergebnis	-1.383.053	1.653.903	2.326.845	3.232.346	8.842.487	8.454.893	-4.664.998	-3.070.732	5.207.404	6.206.250	7.069.977
Nettoabschreibungen	2.080.275	2.544.888	1.976.204	3.492.400	3.467.080	3.780.724	4.380.631	4.840.148	5.349.364	5.196.265	5.467.983
Tilgung	1.599.750	2.891.764	1.829.708	2.141.845	2.304.985	2.513.839	2.595.321	3.010.773	16.133.714	4.199.204	4.475.000
"Freie Spitze"	-902.528	-1.307.027	-2.473.341	-4.582.901	-10.004.583	-9.721.777	-2.879.688	-1.241.356	-5.576.947	-7.203.311	-8.062.959
Höhe der Netto-IST Investitionen	4.257.081	5.374.367	16.214.996	15.564.461	5.568.545	4.965.275	14.642.182	26.804.578	12.200.181	19.125.985	18.245.672

\*) Nettoinvestition heißt, dass die Zuschüsse eines Jahres für Investitionen berücksichtigt sind. Die Darstellung ist **zahlungsbezogen**, nicht **periodenbezogen**. Der Grund besteht darin, dass die zahlungsbezogene Darstellung ein besseres Bild auf die Liquidität gibt.

**Grundsätzliche Anmerkung zur Abschreibung und Tilgung:**

Die „nicht zahlungswirksame Abschreibung“ wird über die Kreisumlage „cash“ finanziert. Dieses Geld ist notwendig, um in der Finanzrechnung die Tilgung für die Kredite bezahlen zu können. Ist die Abschreibung höher als die Tilgung, entsteht die sog. „freie Spitze“, die die Gemeinden von ihren kameralen Haushalten her kennen.

**Interpretation der Tabelle:**

In den **Jahren 2005 bis 2008** konnte der Kreishaushalt als sog. „freie Spitze“ 8,1 Mio € erwirtschaften. Dem standen in diesem Zeitraum Investitionen in Höhe von 41,4 Mio € gegenüber. Aus diesem Grund mussten die (ehemals kameralen) Rücklagen vollständig aufgebraucht werden und es waren Kreditaufnahmen in Höhe von 21 Mio € in den Jahren 2007 und 2008 erforderlich.

Im **Jahr 2009** betrug die „freie Spitze“ 10 Mio €, es flossen aber tatsächlich zusätzlich 5,6 Mio zu. Dies deshalb, weil im Rahmen des Konjunkturpaketes 1 für die Kreisklinik erhebliche Zwischenfinanzierungsdarlehen vorzeitig vom Freistaat Bayern zurückgezahlt wurden. Es sammelte sich hohe Liquidität an, in der Spitze bis zu 34 Mio €.

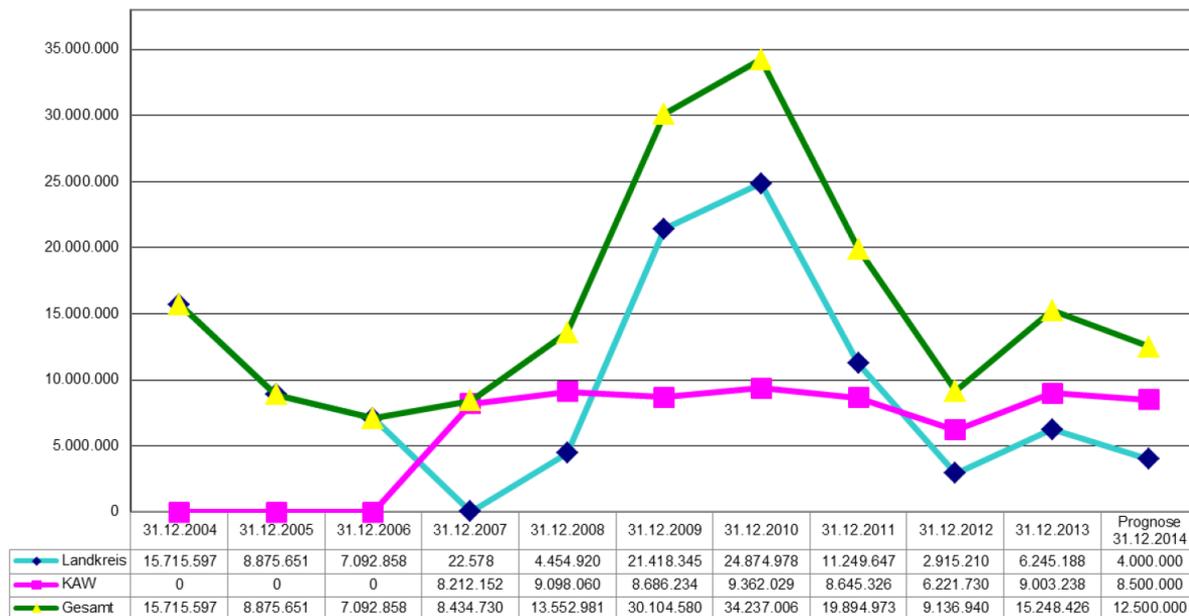
Im **Jahr 2010** ist die „freie Spitze“ mit knapp 10 Mio € geplant, dieser stehen Investitionen in Höhe von 5 Mio € gegenüber.

In den **Jahren 2011 und 2012** wurde keine „freie Spitze“ erwirtschaftet, es wurden aber über 40 Mio € investiert. Die zu diesem Zeitpunkt sehr hohe Liquidität des Kreishaushalts wurde komplett abgebaut.

Im **Jahr 2013** betrug die „freie Spitze“ knapp 5,6 Mio € - dem standen aber Investitionen von 12,2 Mio € gegenüber – es mussten Kredite aufgenommen werden (8 Mio €).

**2014 und 2015** werden zur Vermeidung noch höherer Kreditaufnahmen hohe Ergebnisüberschüsse ausgewiesen.

Nachfolgend eine aktuelle Übersicht über die Liquidität:



Von dieser Liquidität sind 8,5 Mio € Rücklagen der Kommunalen Abfallwirtschaft. Die Liquidität des Landkreises wird sich etwas verbessern. 2014 wird kein Kredit aufgenommen. Es wird erwartet, dass die Liquidität zum Jahresende stark zurückgeht. Vorrangig soll aber auf die Liquidität der Abfallwirtschaft ausgewichen werden, bevor ein Kredit aufgenommen wird.

#### **Hinweis:**

Die Fachausschüsse haben über das Berichtswesen Informationen zu den Steuerungsmöglichkeiten erhalten. Mit einem Planentwurf in Höhe von 51 Mio € wurde der vorgegebene Eckwert um 1 Mio € verfehlt. Die Planansätze 2015 liegen damit um 15 % über dem IST-Ergebnis im Jahr 2011. Umgerechnet bedeutet das eine Steigerung um 3 % pro Jahr für die Aufgabenerfüllung. Das ist ein Beweis für die gute Steuerungsfähigkeit durch die Kreisgremien, aber auch die gute Umsetzung innerhalb der Verwaltung des Landratsamtes. Und wenn man nun noch berücksichtigt, dass der Landkreis nicht nur um zwei zusätzliche Liegenschaften (Gymnasium Kirchseeon und Realschule Poing) gewachsen ist, sondern sich auch seine Einwohnerzahl stetig erhöht, kann man mit dem Erreichten zufrieden sein.

#### **Bewertung Finanzmanagement:**

Die Haushaltslage des Landkreises hat sich weiter verbessert. Obwohl 2015 nicht mit einem Anstieg der Umlagekraft zu rechnen ist, tritt eine Entlastung durch die Senkung der Bezirksumlage um 2 Punkte ein. Auch die Schuldensituation stellt sich verbessert dar, weil 2014 auf eine geplante Kreditaufnahme in Höhe von 12 Mio € komplett verzichtet werden kann. Gleichwohl wird sich die geplante Kreditaufnahme für 2015 nicht halten lassen. Angesichts der Investitionen von 18,4 Mio € wird vorgeschlagen, eine Kreditermächtigung von 10 Mio € vorzuhalten. Dies setzt aber voraus, dass ein hoher Ergebnisüberschuss geplant wird. Andernfalls ist zu empfehlen die Kreditermächtigung entsprechend auszuweiten.

Fasst man alle Faktoren auf dem **derzeitigen Prognosestand** zusammen, sieht die Planung des Haushalts 2015 bei gleich bleibender Kreisumlage einen **Ergebnisüberschuss in Höhe von 7.069.977 € vor.**

**zum Kreis- und Strategieausschuss am 10.11.2014, TOP 9 ö**  
**Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.**

---

Die Liquidität des Landkreises wird auch 2015 an der unteren Grenze der allgemein vorzuhaltenden Liquidität zur Vermeidung von Kassenkrediten geführt. Mit der beantragten Kreditsumme von 10 Mio € liegt der Antrag doppelt so hoch wie im Vorjahr in der Finanzplanung vorgesehen. Dafür wird aber 2014 kein Kredit aufgenommen, 12 Mio € betrug die Ermächtigung.

Falls der Landkreis mit einer Kreditermächtigung von 10 Mio € auskommt, ist der Landkreishaushalt nicht genehmigungspflichtig sondern nur vorlagepflichtig. Die nicht ausgeschöpfte Kreditermächtigung des Vorjahres gilt für das Folgejahr gem. Art. 65 Abs. 3 LKrO im Folgejahr weiter. Damit fallen 2015 die Beschränkungen der vorläufigen Haushaltsführung weg und Ausschreibungen können früher als in den Vorjahren erfolgen.

Die Kreditermächtigung beinhaltet aber die Erwirtschaftung des Ergebnisüberschusses in Höhe von 7 Mio Euro. Würde dieser nicht geplant bzw. erreicht werden, muss die Ermächtigung zur Kreditaufnahme für die Haushaltsverabschiedung möglicherweise höher angesetzt werden. Grundsätzlich werden Kredite nur in der tatsächlich benötigten Höhe aufgenommen und nicht in Höhe der Ermächtigung.

Die **antizyklische Finanzpolitik** des Landkreises verlangt angesichts der guten Finanzsituation in den Städten und Gemeinden, dass 2015 der Kreishaushalt weiter gestärkt wird. 2015 werden die Gemeinden über die Erhöhung der Umsatzsteuerbeteiligung aus der sog. „Bundesmilliarde“ zur Entlastung der Eingliederungshilfe am stärksten unterstützt. Durch die höhere Umsatzsteuerbeteiligung erhalten die Städte und Gemeinden des Landkreises 2015 eine Entlastung in Höhe von 422.000 €. Beim Landkreis konnten lediglich 178.000 € über eine höhere Erstattung bei den Kosten der Unterkunft im Jobcenter veranschlagt werden. Dies führt aber leider nur dazu, dass die Kostensteigerungen in diesem Bereich „nur“ 400.000 € betragen und andernfalls annähernd 600.000 € betragen hätten. Der Träger der Eingliederungshilfe – in Bayern der Bezirk – wurde mit keinem einzigen Euro entlastet. Damit werden die Vorgaben des Koalitionsvertrages nicht eingehalten, denn dort wurde eine Entlastung der Eingliederungshilfe zugesagt.

**Das Finanzmanagement kann sich derzeit aus fachlicher Sicht noch nicht zur Höhe der Kreisumlage äußern, weil der Haushalt nicht auf gesicherten Erkenntnissen sondern auf Prognosen beruht. Eine Erhöhung kann aber bereits heute ausgeschlossen werden.**

**Auswirkung auf Haushalt:**

Im derzeitigen Planentwurf bleibt die Kreisumlage unverändert bei 51,5 Punkten. Die Planung sieht einen Ergebnisüberschuss in Höhe von 7.069.977 € vor. Die Investitionen des Jahres 2015 in Höhe von 18.245.672 € werden zu 10 Mio € aus neuen Krediten bestritten.

## II. Beschlussvorschlag:

Dem Kreis- und Strategieausschuss wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

1. Die Fachausschüsse erhalten im Haushalt 2015 folgende Teilbudgets:  
  
Dem Kreis- und Strategieausschuss wird ein Teilbudget in Höhe von 6.823.219 € *[derzeitiger Entwurfsstand]* zur Verfügung gestellt.  
  
Dem LSV-Ausschuss wird ein Teilbudget in Höhe von 11.199.661 € *[derzeitiger Entwurfsstand]* zur Verfügung gestellt.  
  
Dem ULV-Ausschuss wird ein Teilbudget in Höhe von 4.761.166 € *[derzeitiger Entwurfsstand]* zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus plant der Teilhaushalt der Kommunalen Abfallwirtschaft (Kostenrechnende Einrichtung) einen Fehlbetrag in Höhe von 852.603 €.  
  
Dem Jugendhilfeausschuss wird ein Teilbudget in Höhe von 12.144.794 € *[derzeitiger Entwurfsstand]* zur Verfügung gestellt.  
  
Dem SFB-Ausschuss wird ein Teilbudget in Höhe von 16.128.215 € *[derzeitiger Entwurfsstand]* zur Verfügung gestellt.
2. An Investitionen werden im Haushalt 2015 Mittel in Höhe von 18.245.672 € *[derzeitiger Entwurfsstand]* eingeplant.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, bis zur Sitzung des Kreis- und Strategieausschusses am 1.12.2014 den Haushalt 2015 unter Berücksichtigung der Korrekturen zu erstellen und die Haushaltssatzung vorzubereiten.

gez.

Brigitte Keller